

Umzug ins Altenwohnheim? : Eine Orientierungshilfe [Anna Streler-Holzner]

Autor(en): **Dann, Barbara**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(1992-1993)**

Heft 37

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umzug ins Altenwohnheim?

Eine Orientierungshilfe
Reinhardts Gerontologische Reihe, Bd. 3,
broschiert. 117, S.

Buchbesprechung von Barbara Dann, Sozialarbeiterin SAD

Mit diesem neuen Band, verfasst von Anna Streler-Holzner, einer erfahrenen deutschen Altenpflegerin, setzt der Ernst Reinhardt Verlag seine Gerontologische Reihe fort. Herausgegeben in München, will dieser dritte Band sich dem Thema "Wohnen im Alter" widmen und dem Leser viele Tips und konkrete Hinweise geben, damit er zu seiner idealen Wohnform finden kann.

Beim Lesen dieses Taschenbuches wird sofort klar, dass in unserem grossen Nachbarland im Bereich der Altenarbeit einiges anders geregelt ist. Es gibt offensichtlich keine bis wenige Zentrale Beratungs- und Vermittlungsstellen für z.B. Altersheimplätze, so dass sich die einzelnen Interessenten sehr viele Informationen selber besorgen müssen. Der Hauptteil des Buches beschäftigt sich also nicht mit der Frage: "Soll ich, oder soll ich nicht in ein Altersheim ziehen", sondern eher "Wie finde ich das richtige Altersheim, wie kann ich die verschiedenen Heime untereinander vergleichen". Es wird eingegangen auf Heimverträge, Pflegekonzepte, Personalschlüssel, Trägerschaften, Finanzierungen etc., und der Leser, die Leserin wird aufgefordert, die Heime sehr kritisch unter die Lupe zu nehmen, um dann schliesslich die richtige Wahl treffen zu können.

Etwas erstaunt ist der Leser, die Leserin über den unterschwelligen Tenor der scheinbar zwingenden Notwendigkeit, irgendwann halt in ein Altersheim einziehen zu müssen. Es werden zwar verstreut in verschiedenen Kapiteln Hinweise gegeben auf z.B. die Einsamkeit zuhause, Angst, von den Kindern abhängig zu sein etc.; jedenfalls wird dieses "soll ich, oder soll ich nicht", was von dem Leser, der Leserin als eine der wichtigsten

Fragen in der Beratertätigkeit erlebt wird, nicht zentral unter besonderer Berücksichtigung psychologischer Aspekte erörtert. So ist wohl die Kritik berechtigt, ob die Leser wirklich dort abgeholt werden, wo sie stehen, ist doch dieses Thema auch sehr mit Ängsten, (falschen) Vorstellungen etc. verbunden. Zumal auch an anderer Stelle wiederum erwähnt wird, dass etwa 90% aller alten Menschen in Deutschland zuhause leben.

Denkbar gewesen wäre auch eine emanzipatorische Komponente, die beispielsweise den alten Menschen klar die Vor- und Nachteile einer jeweiligen Wohnform aufzuzeigen vermag, um sie dann bewusst für den einen oder andern gehbaren Weg entscheiden zu lassen. Mittlerweile ist die Möglichkeit der ambulanten Betreuung über Spitex-Dienste, Temporär-Plazierungen und Tagesheim-Besuche durchaus erwünscht und realisierbar. So kann man beispielsweise bewusst versuchen, solange wie nur möglich zuhause zu bleiben, um dann eventuell einmal in ein Pflegeheim einzutreten.

Es sind wohl viele Informationen kunterbunt aneinandergereiht, doch lässt das Buch eine klare Struktur vermissen. Findet sich auf der Titelseite ein Wegweiser, der erhoffen lässt, dass zentrale Begriffe wie "Altenwohnheim", "Altenheim" oder "Seniorenstift" klar definiert und abgegrenzt werden, wird man hierin, besonders als Schweizer Leserin, enttäuscht. Im fortlaufenden Text werden erwähnte Begriffe immer wieder ohne ersichtliche Differenzierung im selben Kontext gebraucht.

Die Stärken des Buches liegen also eindeutig in den vielen Hinweisen, unter welchen Gesichtspunkten sich Altersheimplätze vergleichen lassen und mit welchen Vorbereitungen man zu einer befriedigenden Entscheidung gelangt. Erwähnenswert ist auch eine kurze Passage über "Wie bereite ich mich aufs Aelterwerden vor", sowie die interessanten Interviews am Ende des Buches mit einer Heimbewohnerin, einer Vertreterin der Grauen Panther, einer Altenpflegerin sowie einem Zivildienstleistenden, der sehr persönlich über seine Beobachtungen und Empfindungen während seiner Zeit im Altersheim berichtet.